

4. Februar 2011, Neue Zürcher Zeitung

# Tessin bangt um Dantes Sprache

*Die Sparpläne der St. Galler Regierung sorgen für Empörung*



Gymnasiasten im  
Italienischunterricht.  
(Bild: Imago)

**Italienisch soll an den St. Galler Gymnasien als Schwerpunktfach verschwinden. Das Tessin spricht von Diskriminierung und wird beim Bund vorstellig.**

*Peter Jankovsky, Locarno*

Die dritte Schweizer Amtssprache ist die Muttersprache einer deutlichen Minderheit. Daher beobachtet die Tessiner Regierung scharf, wie in den anderen Kantonen mit dem Italienischen umgegangen wird. So reagierte sie geharnischt, als vor fünf Jahren Neuenburgs Universität den Lehrstuhl für Italianistik abschaffte. Bellinzona sah «Dantes Sprache» nördlich des Gotthard im Niedergang begriffen. Nun schürt die St. Galler Regierung diese uralte Angst: Sie will an den fünf kantonalen Gymnasien Italienisch vom Schwerpunkt- zum Freifach bzw. Grundlagenfach herabstufen – um jährlich 250 000 Franken einzusparen. Finanziell gebeutelt ist der Ostschweizer Kanton und hat deshalb ein Sparpaket von rund 100 Millionen Franken geschnürt; der Beitrag des Bildungsdepartements wäre es, jährlich 1,5 Millionen einzusparen. Die Herabstufung des

Italienischen stellt eine der fünf Sparideen im Mittelschulbereich dar.

Natürlich erweist sich die Empörung im Südkanton als gross. «Das ist ein Eklat, hier liegt eine Diskriminierung des Italienischen und damit einer Schweizer Landessprache vor», erklärt Diego Erba, Vorsteher des Tessiner Schulamtes und Locarneser FDP-Politiker. Aus der Sicht seiner Behörde ist die Sache klar: Punkto Zweitsprache sollen die Mittelschüler in allen Kantonen zwischen zwei Landessprachen, zu denen eben das Italienische gehört, wählen können. Ausserdem steht laut Erba das Vorhaben der St. Galler Regierung im Widerspruch zum schweizerischen Maturitätsreglement sowie zur neuen Sprachenverordnung.

### **Dominoeffekt befürchtet**

Die Tessiner Regierung wird also in Bern vorstellig werden, um eine Untersuchung zu verlangen. Das Bundesamt für Kultur soll prüfen, ob die Herabstufung des Italienischen an den St. Galler Gymnasien überhaupt gesetzeskonform ist. Weiter hegt Erba den Verdacht, dass in anderen Kantonen ähnliche Pläne bestehen: «Wir befürchten einen Dominoeffekt.» In seinen Augen sollten finanzielle Nöte nicht die Pflicht mindern dürfen, die Landessprache Italienisch zu schützen und zu fördern. Deutliche Worte äussert auch der Luganeser Wirtschaftsprofessor und CVP-Politiker Remigio Ratti, der als Präsident der Vereinigung «Coscienza Svizzera» die Interessen der italienischen Schweiz vertritt: Nehme man den jungen Schweizern die Möglichkeit, in der Schule vertieft die Landessprache Italienisch zu lernen, verrate man eine Grundidee der Schweiz.

### **Bei den Schülern unbeliebt**

Den Tessiner Vorwürfen bietet der Leiter des St. Galler Mittelschulamts, Christoph Mattle (cvp.), mit statistischen Zahlen und Grundverordnungen Paroli. Laut ihm ist Dantes Sprache bei den St. Galler Gymnasiasten schlichtweg unbeliebt: In den letzten Jahren haben nur die wenigsten Schüler Italienisch als Schwerpunktfach gewählt, nämlich zwischen 3 und 5 Prozent pro Jahr, während Spanisch von 17 Prozent belegt wurde. Im Übrigen seien die Kantone frei in ihrer Entscheidung, welche Schwerpunktfächer sie anbieten wollten, so Mattle. Es bestehe einzig die Pflicht, das Italienische im Basisangebot zu führen, was mit dem angestrebten Status als Frei- bzw. Grundlagenfach gegeben sei. Das vorerst letzte Wort wird Mitte Monat das St. Galler Kantonsparlament haben, wenn es über das gesamte Sparmassnahmenpaket befindet. Dantes Sprache blickt in der Ostschweiz einer unsicheren Zukunft entgegen.

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.

**Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:**

[http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/schweiz/tessin\\_bangt\\_um\\_dantes\\_sprache\\_1.9346569.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/schweiz/tessin_bangt_um_dantes_sprache_1.9346569.html)